



Grid the Rainbow

Farbe ohne Farbe

Licht besteht aus elektromagnetischen Wellen. All das, was wir als Licht wahrnehmen oder in der Natur als Farbe erkennen können, ist der für das menschliche Auge sichtbare Teil dieser Wellen. Weißes Sonnenlicht besteht aus einem breiten Spektrum elektromagnetischer Wellen unterschiedlicher Länge. Diese können durch Dispersion (Prisma), oder Interferenz getrennt werden.

Genau das passiert im Falle eines Öl- oder Benzinfilms auf einer Wasseroberfläche, wie wir ihn gelegentlich als Kontamination im öffentlichen Außenraum entdecken. Kohlenwasserstoffe wie Öl oder Benzin besitzen eine geringere Dichte als Wasser und bilden daher einen dünnen Film auf einer Oberfläche. Die Interferenz mehrfach reflektierter Teilstrahlen innerhalb der dünnen Schicht führt dann zur Aufspaltung der Spektralfarben. Da sich die Form und Dicke der Schicht durch die Bewegung des Wassers bzw. des Öls ständig verändert, nehmen wir ein schillerndes Farbenspiel wahr.

Im Projekt Grid the Rainbow wird eine Methode angewandt, diese spezielle Form der Farbaufspaltung aus dem natürlichen, flüssigen Aggregatzustand in ein festes Material zu übertragen. Mit Hilfe von Öl- und Benzin-ähnlichen Substanzen wird die für gewöhnlich umweltschädliche Situation nachgestellt. Nagellack, Wasser und dunkler Karton sind hierbei die Elemente, mit denen der oben beschriebene Effekt nicht nur reproduziert, sondern auch fixiert werden kann, und so eine optische Illusion erzeugt.

Obwohl die bearbeitete Fläche weder nach Benzin riecht noch andere Zeichen der Verschmutzung aufweist, transportiert sie eine visuelle Täuschung, die den beschriebenen Phänomenen im Außenraum automatisch zugeordnet wird. Trotzdem lenkt sie den Blick auch auf die eigene Ästhetik des physikalischen Geschehens, sein Farbenspiel und den Variantenreichtum seiner sich immer wieder zufällig ergebenden Anordnungen.

Der Karton wird in Dreiecke geteilt und auf einem biegbaren Trägermaterial aufgeklebt. Vorsichtig kann das Material in eine polygonale, dreidimensionale Landschaft umgeformt werden. In dieser bilden sich geometrische Figuren, die die vorangegangene Farbaufspaltung in der Form des Prismas wieder aufgreifen und auf eine topologische Ebene übertragen.

Das Design spielt mit der ästhetischen Erfahrung, die man bei detaillierter Betrachtung von Schmutz und Verunreinigung wahrnehmen kann. Konzeptuell bedient es sich widersprüchlicher Wirkungen, die mit Umweltbelastungen der Natur verbunden sind, oder auch der manchmal unheimlichen Nähe von Schönheit und Zerstörung. Ein visuelles Erlebnis wird mit kontrastierenden Assoziationen verknüpft. Im privaten wie im öffentlichen Raum kann Grid the Rainbow beispielsweise als Raumobjekt, als plastische Wandbekleidung oder als dreidimensionale Tapete eingesetzt werden.